

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 12 (1905)  
**Heft:** 11  
  
**Rubrik:** Pädagogische Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schulmeister, werdende, nicht fertige." Wir konstatieren, — auch zu Ehren des Seminars — daß die Lehrerschaft zum allergrößten Teil ein redliches Streben und Bemühen nach Fortbildung betätigt; mancher Lehrer bedauert, ihm infolge der Ungunst von mancherlei Verhältnissen nicht noch mehr folgen zu können.

Sch. in G.

## Pädagogische Mitteilungen.

**1. Appenzell J.-Rh.** Die Kantonal-Konferenz legt der Erziehungsbehörde in Sachen Fürsorge für die Schwachbegabten folgenden Antrag vor: Der Unterricht für die Schwachbegabten kann nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse als Vorbereitungs- oder als Nachhilfeunterricht erteilt werden. Er umfaßt die Schüler der vier untern Klassen mit Ausschluß der Schwachsinnigen und der notorischen Faulenzer (diese gedeihen auch bei uns ganz ordentlich! Der Korrespondent.) Der Besuch ist wie beim Normalunterricht ganz obligatorisch, deshalb der gleichen Kontrolle unterstellt. Als Entschädigung beziehen die betreffenden Lehrer 1 Fr. pro Unterrichtsstunde. Die Neuerung soll mit Beginn des neuen Schuljahres anheben. Auch für den Dorfschulkreis Appenzell sind vorderhand aussichtsweise zwei Nachhilfe-Abteilungen vorgesehen.

Der Sache sind auch jetzt noch nicht alle Häkchen genommen. Ob der schöne Plan praktisch durchführbar und die Erfolge den aufgewandten Mitteln entsprechend seien, wird die Zukunft lehren. Eine Autorität auf dem Gebiete der Idiotenfrage wird an der nächsten März-Konferenz über unsere Angelegenheit sprechen.

**2. Luzern. Ruswil.** Die Montag den 27. Februar abgehaltene Versammlung der Mitglieder des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Sektion Ruswil im „Rosengarten“ in Wolhusen wurde durch ein kurzes und gehaltvolles Eröffnungswort des Präsidenten Lehrer R. Arnet (Großwangen) eingeleitet, in welchem er den Lehrern dringend ans Herz legte, sich der Schwachbegabten und Verdingkinder anzunehmen. Hr. Dr. Brun, Professor in Hitzkirch, verbreitete sich sodann in beinahe 2stündigem freiem Vortrage über „Gesichtssinn und Schule“. In dem interessanten Referate wurde 1. der wunderbare Bau, 2. die Funktionen des Auges, 3. die hauptsächlichsten Augenkrankheiten und 4. Hygiene des Auges behandelt. Die vorzügliche Arbeit wurde von der Versammlung bestens verdankt; es würde aber zu weit führen, auf dieselbe näher einzugehen. Nur einzelne Punkte aus derselben, sowie einige gefallene Bemerkungen aus der darauffolgenden Diskussion, die für ein weiteres Publikum, für Eltern, Lehrer, Schulverwalter, Erbauer von Schulhäusern Interesse bieten, mögen noch Erwähnung finden:

Der Lehrer halte strenge darauf, daß die Schüler beim Schreiben und Zeichnen den Kopf nicht zu nahe auf das Papier halten (30—40 cm sind die richtige Entfernung). Enge Halsstragen sind verwerflich. Das Elternhaus soll die Kinder bei ihren schriftlichen Arbeiten zu Hause in dem angegebenen Sinne kontrollieren. Es Sorge dafür, daß die Beleuchtung zur Lösung der Hausaufgaben eine genügende sei. Man halte in der Schule auf eine große, kräftige Schrift. Die Tischplatten der Schulbänke sollen mehr eine ebenere als eine zu starke Neigung haben. Eine zu schwache Lineatur der Schulhefte, wie man sie jetzt häufig vorfindet, ist den Augen schädlich. Die Fenster der Schulzimmer seien

groß; sie sollen nicht zu weit unten angebracht werden; das Licht von oben wirkt kräftiger, als wenn es ganz von der Seite einfällt. Das Einfallen der Lichtstrahlen von vorn ist nicht schädlich, wenn sie den Schülern nicht direkt ins Auge fallen, was durch grüne Vorhänge oder Rouleaux vermieden werden kann. Das ganze Schulzimmer gewinnt dadurch, wenn es von vornen auch Beleuchtung erhält, an Helligkeit.

Nachdem noch Lehrer K. Boffert (Wolhusen) einen interessanten und flotten Bericht über die letzte Generalversammlung in Chur verlesen hatte, widmete man noch ein Stündlein dem frohen Beisammensein. Solche Versammlungen sind lehrreich und stiften großen Nutzen. J. B. L.

**3. St. Gallen.** „Rasch tritt der Tod den Menschen an.“ Aus dem fernen San Franzisko kommt die Trauerkunde, daß dort am 3. Februar Lehrer W. Meßmer gestorben sei. Der Verewigte besuchte in den Jahren 1898—1901 das st. gallische Lehrerseminar und wirkte hierauf 3½ Jahre als Lehrer in Sonnenthal.

Letzten Herbst resignierte er auf seine Schulstelle, um in der neuen Welt sein Glück als Hauslehrer zu versuchen — eine wohlbezahlte Stelle winkte ihm drüben. Hoffnungsvoll in San Franzisko angelangt, warf ihn eine tödliche Lungenentzündung aufs Krankenlager, noch bevor er seine Stelle antreten konnte. In einem dortigen Spital hauchte er im jugendlichen Alter von 23 Jahren seine Seele aus. Fern der Heimat, unbeweint, bezeichnet ein einfaches Kreuzlein auf einem dortigen Friedhofs die Ruhestätte des lieben Kollegen.

R. I. P.

-i.

**4. Von Vorderindien.** Die apostolische Delegation von Vorderindien weist 1904 folgende Angaben auf: 37 Missionsprenal, — Gesamtbevölkerung 286,302,029; Katholiken = 2,217,076; Kirchen und Kapellen = 4943; europäische Priester = 990, einheimische Priester 1701; Seminarien = 22, Seminaristen = 670; Konvikte = 172, Schüler 5330 Knaben und 5582 Mädchen; Elementarschulen = 3333, Kinder 175,284; Waisenhäuser = 212 11,087 Waisen; Ordensmänner = 1329, Ordensfrauen 3117; Katechumenen 45,909; im Jahre 1903 getaufte Heiden = 16,447; Tausen sterbender Heidenkinder 23,712; Protestanten 789,516.

Die Resultate der letzten staatlichen Jahresprüfungen am St. Franz Xaver-Kolleg der deutschen Jesuiten zu Bombay waren großartig. Im Previous Examen kamen von 105 Kandidaten 90 Proz., im Intermediate 80 Proz. durch, im Examen für den akademischen Grad Magister artium stellte das Kolleg den einzigen „I. class“, im Examen für den Baccalureus artium passierten 75 Proz. und im High School matriculation-Examen 32 von 40. Ein glänzendes Ergebnis.

## Für die Praxis.

**1. Diktate für die Hand des Lehrers,** bearbeitet von praktischen Schulmännern. Verlag von F. Stahl, Arnberg. Preis 50 Pfg.

Das Werkchen lehrt an passenden Erzählungen und Beschreibungen:

I. Die Beziehung der Laute durch verschiedene Buchstaben. II. Bezeichnung der Kürze und Länge des Selbstlautes. III. Der Umlaut. IV. Die Anfangsbuchstaben. V. Die Fremdwörter. VI. Die Nennform mit zu.

Zum Diktat eignet sich das Werkchen vorzüglich.

**2. Neuer Lehrgang der gewerblichen Buchführung unter besonderer Berücksichtigung der Steuererklärung.** Für Unterrichtskurse und